

Erster Teil.

Das antike Kunstgewerbe nach seinen verschiedenen Zweigen.

I. Textile Kunst. *)

So ungemein spärlich die uns erhaltenen Reste der textilen Kunst der Völker des klassischen Altertums sind, so sind wir doch teils durch die Nachrichten der alten Schriftsteller, teils durch Abbildungen von Gewändern und sonstigen Geweben auf antiken Bildwerken in den Stand gesetzt, uns eine hinlänglich klare Vorstellung von der Stufe der Vollendung zu machen, welche die Alten auf diesem Gebiete erreicht haben. Die auf solche Weise gewonnene Erkenntnis zeigt uns, daß die Textilkunst der Alten, so weit sie auch hinsichtlich der technischen Hilfsmittel hinter der modernen zurücksteht, doch in stilistischer Beziehung, in entsprechender Verwendung der ihr zu Gebote stehenden Gespinnstfasern, in maßvoller und angemessener Benutzung der bunten Farben und Muster, durchaus mit der heutigen Industrie in die Schranken treten darf. Daß die außerordentlichen Fortschritte, welche die moderne Zeit seit Erfindung der Dampfmaschinen, wie auf allen anderen Arbeitsgebieten, so namentlich auf dem der mechanischen Weberei und Wirkerei gemacht hat, keineswegs auch nach Seiten des Geschmacks notwendig einen entsprechen-

*) Zu vergleichen das unvollendete Werk von Yates, *Textorium antiquorum*, London 1843.